



Gesund in Kufstein

Miteinander – Füreinander: Informationsblatt des Allgemein öffentlichen Bezirkskrankenhauses Kufstein, Sonderausgabe, März 2011

Unser Krankenhaus wächst

Am BKH Kufstein wird im März mit den Bauarbeiten für die lange geplante Erweiterung begonnen. Die Ausdehnung des medizinischen Angebots und die steigenden Patientenzahlen machen es nötig, mehr Raum zu schaffen. Dazu wird im Nordwesten des Haupttraktes ein Zubau errichtet, Abteilungen werden vergrößert und umstrukturiert und mehr Fläche für die Infrastruktur geschaffen.

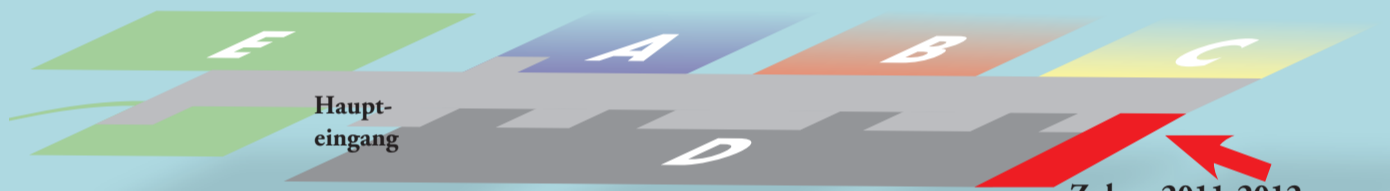
Nach etwa einjähriger Planungsphase starten wir im März mit der zweiten Ausbaustufe an unserem Krankenhaus. Dabei soll im Nordwesten des Haupttraktes ein Zubau mit insgesamt rund 1.000 m², verteilt auf vier Geschosse, entstehen.

Was wird sich ändern?

Hauptgrund für die Erweiterung ist die Notwendigkeit, die fachlich zur Neurologie gehörende Stroke Unit mit dieser zusammenzuführen. Die seit 2004 bestehende Schlaganfallereinheit ist derzeit auf die beiden Intensivstationen aufgeteilt. Um die Zusammenlegung zu ermöglichen, übersiedelt die Neurologie-Ambulanz ins Erdgeschoss zu den anderen Ambulanzen. Der Anbau schafft hierfür den nötigen Platz. Im Zuge der Adaption werden auch die Anästhesie-Ambulanz verlegt, die Urologie-Ambulanz erweitert und Teile der Radiologie umgebaut. So erhält die Radiologie unter anderem einen neuen Computertomografen. Mammografie sowie Ultraschallun-

tersuchungsplätze wandern in eigene Räumlichkeiten. Im ersten Stock muss die Fläche des OP-Bereichs dringend vergrößert werden. Es fehlt an Lagerfläche für medizinisches Gerät und der Hygienebereich benötigt mehr Platz. Im zweiten Stock erweitern wir die Kinderstation. Hauptaugenmerk liegt dabei auf einer Vergrößerung der Am-

Erweiterung der Bettenstationen gerecht zu werden. Technik, Küche und Lagerfläche im Untergeschoß müssen entsprechend wachsen. Dazu werden die Werkstätten während des Umbaus in Container ausgelagert. Auch das gesamte IT-Netzwerk, das nach zehn Jahren nicht mehr dem Stand der Technik entspricht, wird von Grund auf modernisiert.



Zubau 2011-2012
4 Stockwerke à ca. 220 m²

balanz mit getrennten Wartebereichen.

Die Ernährungsberatung und die Überleitungs- und Überleitungsplanung werden vom Erdgeschoss in den 2. Stock und die psychiatrische Sprechstunde in den 4. Stock.

Erweiterung der Infrastruktur
Diese Ausbauphase dient auch dazu, die allgemeine Infrastruktur des BKH zu vergrößern und damit den steigenden Patientenzahlen und der geplanten

Ausbau in mehreren Schritten
Da der laufende Betrieb des BKH durch die Arbeiten nicht behindert werden darf, wurde der Ausbau in mehrere kleine Schritte unterteilt. Dadurch wird sichergestellt, dass die Patienten alle Leistungen wie gewohnt in Anspruch nehmen können.

Zunächst müssen jene Abteilungen umsiedeln, die direkt von den Bauarbeiten betroffen sind. So finden Patienten die Urolo-

gie-Ambulanz vorübergehend im B-Trakt.

Auch Teile der Radiologie werden verlegt. Nach Fertigstellung des Zubaus werden Zug um Zug die geplanten Umbauarbeiten im Haus durchgeführt. Im letzten Ausbauschritt findet schließlich die Zusammenführung der Stroke Unit statt.

Der Umbau bringt eine deutliche Entlastung der teils be-

engten räumlichen Situation. Ein größerer OP-Bereich, die neue Stroke Unit mit zusätzlichem Bett und die Kinderabteilung sind einige Vorteile, von denen Patienten merklich profitieren werden. Aber auch die vielen kleineren Umstrukturierungen schaffen einen großen Nutzen für alle.

Ständiges Wachstum zum Wohl aller PatientInnen



Verbandsobmann
BM Ing. Rudolf
Puecher

Die BürgerInnen in unserem Bezirk sind mit ihrem Krankenhaus zufrieden. Das zeigen sowohl Umfragen als auch die steigenden Patientenzahlen im stationären und ambulanten Bereich. Dieses Vertrauen möchten wir auch in Zukunft erhalten. Daher sind wir um eine ständige Erweiterung, Modernisierung und Verbesserung unserer Leistungen bemüht – für eine umfassende, wohnortnahe, qualitativ hochwertige medizinische Versorgung. In den letzten zwölf Jahren kamen immer wieder neue Spezialgebiete, modernere Diagnosegeräte und Behandlungsmethoden hinzu. So garantiert eine eigene

„Stroke Unit“ die bestmögliche Versorgung nach einem Schlaganfall. Durch dieses ständige Wachstum wurden alle räumlichen Kapazitäten des Gebäudes ausgeschöpft. Daher beginnen wir im März mit einem Zubau im Nordwesten des Hauses. Die rund 1.000 Quadratmeter auf vier Stockwerken sollen den nötigen Raum schaffen, um weiterhin Leistungen auf höchstem Niveau zu bieten.

Aufwertung der Stroke Unit



Prim. Univ.-Doz.
Dr. Klaus Berek

Am BKH Kufstein steht den Patienten seit 2004 eine Schlaganfallereinheit zur Verfügung. Die so genannte Stroke Unit dient der hoch spezialisierten und ganz auf die individuelle Situation angepassten, intensiven Versorgung von Schlaganfallpatienten. Ein Schlaganfall ist immer ein Notfall, der besonders rasches Handeln verlangt. Wer in den ersten Stunden in einer Stroke Unit versorgt wird, hat wesentlich höhere Genesungschancen und das Risiko bleibender Beeinträchtigungen ist geringer. Die Stroke Unit in Kufstein wurde auf Basis des österreichischen

Krankenanstaltenplanes errichtet und ist die zweite derartige Institution in Tirol. Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten musste sie zunächst auf zwei Abteilungen aufgeteilt werden. Hierzu war eine Sondergenehmigung des Landes nötig. Jedoch galt bereits damals die Vorgabe, die Stroke Unit in ihrer Gesamtheit räumlich der Abteilung für Neurologie anzugliedern.

Zubau schafft nötigen Raum
Durch den Zubau ist es nun möglich, einen gesonderten Bereich für die Stroke Unit unmittelbar anschließend an die neurologische Bettenstation zu schaffen. Diese wird zwei Zwei-Bett-Zimmer sowie ein Einzelzimmer umfassen. Im Gegenzug übersiedelt die neu-

rologische Ambulanz ins Erdgeschoss zu den Ambulanzen der anderen medizinischen Fächer.

Noch bessere Betreuung

In der neuen Stroke Unit wird sich das Pflegeteam der Neurologie von Anfang an um die Schlaganfallpatienten kümmern. Es ist erfahren im Umgang mit Schlaganfallpatienten und auf dieses Krankheitsbild besonders spezialisiert. Die unmittelbare Nähe zur Bettenstation verbessert die Betreuung. Ein noch rascheres Eingreifen des Spezialisten im Fall einer Verschlechterung des Zustandes ist rund um die Uhr garantiert. Nach einer späteren Verlegung auf die „normale“ Bettenstation bleibt auch eine Kontinuität in der Betreuung erhalten.



Dir. Dr.
Wolfgang
Schoner

Liebe LeserInnen,
liebe PatientInnen,

um allen BewohnerInnen und Gästen unseres Bezirks auch weiterhin eine medizinische Versorgung auf höchstem Niveau anbieten zu können, ist es dringend notwendig, unser Krankenhaus zu erweitern.

Nachdem das Land uns nun „grünes Licht“ zu einer weiteren Stufe des Ausbaus gegeben hat, starten wir im März mit den Bauarbeiten. Diese betreffen vor allem den OP-Bereich, die Stroke Unit sowie die Ambulanzen. Außerdem werden Küche und Technik erweitert – bereits als Vorbereitung auf den weiteren Ausbau. Im Zuge dessen sollen ein zusätzlicher Trakt mit Bettenstationen und neue Fachabteilungen wie die Akutgeriatrie und die Palliativmedizin errichtet werden.

Das BKH ist wie gewohnt für seine PatientInnen da

Unsere Planer haben den gesamten Bau so konzipiert, dass der Betrieb des Krankenhauses, wie gewohnt, weiter gesichert ist. Einige Abteilungen werden zu diesem Zweck vorübergehend umsiedeln. Wegweiser am Haupteingang und im Haus weisen darauf hin. Kurzfristig können Bauarbeiten auch zu leider nicht vermeidbaren Lärmbelästigungen führen. Wir bemühen uns, diese so gering wie möglich zu halten, und bitten unsere PatientInnen um Verständnis. Der Zubau soll voraussichtlich im Frühjahr 2012 bezugsfertig sein.

Ihr Verw.-Dir.
Dr. Wolfgang Schoner

Gesund in Kufstein

live

Vorträge des BKH Kufstein für interessierte Laien

Harnverlust: Ursache&Behandlung – Prim. Univ.-Doz. Dr. L. Höfl
Wann: 10. 3. 2011, Wo: Münster, Sozialzentrum

Grauer Star – Prim. Dr. Thomas Stöckl
Wann: 17. 3. 2011, Wo: Kramsach, Gemeindesaal

Chronische Nebenhöhlenentzündungen – Prim. Dr. P. Ostertag
Wann: 24. 3. 2011, Wo: Wörgl, Tagungshaus



Ein Jahr Planung für den Umbau des BKH

Der RSG, der Regionale Strukturplan Gesundheit Tirol 2015, sieht für das BKH Kufstein eine Kapazitätserweiterung vor. Schon 2009 wurde die Firma Jastrinsky beauftragt, gemeinsam mit der Anstaltsleitung Möglichkeiten zu finden, die Anforderungen des RSG kostenschonend und effizient zu realisieren. Nach Festsetzung eines Kostenrahmens konnte das Projekt zur detaillierten Planung ausgeschrieben werden. Allein die Konzeption, an der zehn Planungsfirmen beteiligt waren, dauerte ein ganzes Jahr. Medizintechniker, Elektrotechniker und Küchenplaner arbeiteten Hand in Hand mit Statikern, Bauphysikern und



anderen Professionisten zusammen.

Durchdachte Planung

„Die besondere Herausforderung an diesem Projekt ist die optimale Umsetzung der verschiedenen Wünsche und Bedürfnisse innerhalb der begrenzten räumlichen Möglich-

keiten unter Einhaltung des vorgegebenen Kostenrahmens“, erklärt DI Werner Grafinger vom Büro Jastrinsky. Neben der Erweiterung im Nordwesten um insgesamt rund 1.000 Quadratmeter werden auch Umbauarbeiten im Bereich der Ambulanzen vorgenommen. Und dies alles bei laufendem Betrieb!

Jeder Bauabschnitt musste so durchdacht werden, dass die eigentlichen Arbeiten so schnell und reibungslos wie möglich durchgeführt werden können. Jeder Primar und Leiter einer betroffenen Abteilung äußerte seine Wünsche und legte die speziellen Anforderungen an seine Arbeitsräume dar. Das reichte von hygienischen Erfordernissen und raschen Zugangswegen im sensiblen OP-Bereich bis hin zur Bestellung von Spezialliegen für stark übergewichtige Patienten bei der Ernährungsberatung.

Gute Zusammenarbeit

„Die Zusammenarbeit mit den Abteilungsleitern war sehr produktiv. Wir haben uns bemüht,

alle Wünsche punktgenau umzusetzen. Manchmal waren aber auch Kompromisse einzugehen. So verzichtete die Unfallchirurgie für die Zeit des Umbaus auf ihren Besprechungsraum, um Platz für die Kollegen zu schaffen“, erklärt Architekt DI Christoph Prem.

Im März 2011 sollen die so entstandenen Entwürfe umgesetzt und mit dem eigentlichen Bau begonnen werden. Die weitere Termischiene sieht vor, dass die Baumaßnahmen, bedingt durch die einzelnen Etappen, in Summe ca. ein- einhalb Jahre in Anspruch nehmen werden, sodass mit einer Gesamtfertigstellung im Mai 2013 zu rechnen ist.

Impressum

Informationsblatt des Allgemein öffentlichen Bezirkskrankenhauses Kufstein, Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: BKH Kufstein, Verwaltungsdirektion, Verlagspostamt 6330 Kufstein; Druck: Aschenbrenner, Kufstein; Kontakt: BKH Kufstein, Verwaltungsdirektion, Redaktion „Gesund in Kufstein“, 6330 Kufstein, Endach 27, E-Mail: redaktion@bkh-kufstein.at, Internet: www.bkh-kufstein.at

Statische Bearbeitung



Dipl.-Ing. Gerhard Wibmer
Ziviltechniker GmbH

Johann-Federer-Straße 2
A-6300 Wörgl
office@wibmer.cc
www.wibmer.cc

Baumanagement

JASTRINSKY
GmbH & Co Kommanditgesellschaft

Baumanagement | Beratung
Controlling | Entwicklung

Gesundheit | Tourismus | Gewerbe

Architektur

HOLLAUS | PREM Architekten

ARCHITEKT DI HOLLAUS ZT GMBH
Kirchplatz 13 | 05224 52705 | 6112 Wattens
www.archholl.at arch@archholl.at

TGA-Planung/Fachbauleitung

SHP
energy to be®

flexibel • individuell • persönlich

Medizintechnikplanung

MTP

MedizinTechnikPlanungs GmbH

Örtliche Bauaufsicht/Bautechnik

malojer

Malojer Baumanagement GmbH & Co
Grabenweg 67 - 6020 Innsbruck
office@malojer.com - www.malojer.com

Echte Hilfe für Albanien: Das BKH Kufstein unterstützt Krankenhaus in Shkodra

Der schnelle Fortschritt in der Medizintechnik ermöglicht immer bessere Behandlungsergebnisse und mehr Komfort für die Patienten. Oft müssen Geräte ausgemustert werden, die nicht mehr auf dem neuesten medizinischen Stand sind, aber aufgrund ihrer hohen Qualität und der ständigen Wartung noch lebensrettende Dienste leisten. Das BKH Kufstein hat im Sommer vergangenen Jahres die Dialysemaschinen getauscht. Die bisher verwendeten Geräte wurden einem Krankenhaus in Albanien gespendet, das diese dringend benötigt.

Im Sommer 2010 wurde im BKH Kufstein die Dialyseabteilung mit neuen hochmodernen Geräten ausgestattet. Sie garantieren die bestmögliche Versorgung von PatientInnen, bei denen die Funktion der Nieren eingeschränkt ist. „Aufgrund ihrer hohen Qualität und der laufenden Wartung haben unsere Geräte eine lange Lebensdauer. Oft müssen funktionierende Apparate ausgetauscht werden, weil sie nicht mehr unserem hohen medizinischen Standard entsprechen“, erklären OA Dr. Florian Reinstaller (Dialyse) und Prim. Univ.-Prof. Dr. Klaus Gattringer, ärztlicher Direktor des BKH Kufstein, „es freut uns daher, dass wir mit unseren Dialysemaschinen nun unseren Kollegen in Albanien und ihren Patienten helfen können.“

Hilfsaktion für Albanien

Albanien zählt zu den ärmsten Regionen Europas. Die Hilfsaktion „Tirol pro Albania“ wurde vor ca. 15 Jahren un-



Dialysegeräte, eine Osmosemaschine, Pflegebadewannen, Duschliegen und Patientenliegen wurden im BKH Kufstein verpackt und per LKW nach Albanien transportiert. Dort werden die hochwertigen – wenn auch nicht mehr ganz neuen – Geräte dringend benötigt.

ter der Obhut von Altbischof Reinhold Stecher und Pfarrer Erwin Gerst ins Leben gerufen. Im Zuge dieser Aktion konnten bereits zahlreiche Projekte im albanischen Velipoje verwirklicht werden. Darunter der Bau einer Kirche, eines Kindergartens, Wasserleitungen und vieles mehr.

Krankenhaus braucht neue Apparate

Im Krankenhaus in Shkodra herrscht ständig Mangel an medizinischem Equipment.

Neben den Dialysemaschinen unterstützte das BKH Kufstein „Tirol pro Albania“ auch mit einer Osmosemaschine, Pflegebadewannen sowie Dusch- und Patientenliegen.

„Im August 2010 luden wir die Maschinen auf einen LKW und brachten sie bis zum Weitertransport in einen Lagerraum der Firma Mayr in Wörgl“, berichtete DGKP Markus Gerst, der die Aktion begleitete. „Der Transport nach Albanien erwies sich schwieriger als vermutet. Wir

mussten einige bürokratische Hürden meistern, ehe die Hilfsgüter an ihrem Bestimmungsort ankamen. Das Organisationstalent von Pfarrer Erwin Gerst erwies sich da



als besonders hilfreich. Dank auch an Alois Wegscheider, der als großzügiger Finanzier den aufwändigen Transport möglich machte.“

DGKP Markus Gerst berichtet

„Vom 24. bis 28. 10. flog ich also nach Albanien. Ich sollte das Pflegepersonal auf der Dialysestation in Shkodra mit den neuen Maschinen aus Kufstein vertraut machen. Dies erwies sich – wie zu erwarten war – als nicht ganz einfach: Sprachliche Probleme und an-

fängliche Skepsis erschwerten die Kommunikation. Doch letztlich hat sich der Einsatz gelohnt. Es war ein schönes Gefühl, als wir die erste Dialysemaschine im albanischen



Krankenhaus angeschlossen hatten und diese problemlos ihren Dienst aufnahm.

Während meines Aufenthaltes in Albanien wurde mir schnell bewusst, dass die ‚Uhren hier anders ticken‘: Es gibt keine Krankenversicherung wie wir Österreicher sie kennen. Jede Behandlung beim Arzt, jede Operation muss selbst bezahlt werden. Für den Krankenhausaufenthalt bringen Patienten ihre eigene Matratze, die eigene Bettwäsche, ja sogar

das Essen selber mit bzw. lassen sich dieses von den Angehörigen bringen.

Einige Trakte des erst 15 Jahre alten Krankenhauses sind noch immer eine Baustelle (ohne



Fenster, innen roh) und werden wohl nie fertiggestellt werden.

Diese Tage im Krankenhaus in Shkodra machten mir wieder klar, in welchem Wohlstand wir hier in Tirol leben“, berichtet Gerst von seiner Reise nach Albanien.

Die Eindrücke von Markus Gerst belegen, dass in Albanien noch viel zu tun ist. Mit Hilfe der Spende des BKH Kufstein kann das Ärzte- und Pflegeteam in Shkodra Dialysepatienten nun besser behandeln.

Fotos (3): Gerst